

FREIBERUFLER-TICKER vom 18. Oktober 2024

1. Freie Berufe sind Jobmotor

So lautet die Überschrift der [Pressemitteilung](#) anlässlich der Veröffentlichung der jüngsten Freiberufler-Statistik am 17. Oktober 2024. Die Zahl der selbstständigen Freiberuflerinnen und Freiberufler legte zwischen 1. Januar 2023 und 1. Januar 2024, dem letztverfügbaren statistischen Zeitpunkt, um ein knappes Prozent zu. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von 4.203.000 auf 4.277.000 Personen. Insgesamt arbeiten derzeit 6.211.000 Menschen bei den Freien Berufen oder sind selbst selbstständige Freiberuflerin oder selbstständiger Freiberufler – plus 1,48 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 6.120.60.

2. Jetzt anmelden: Dritte Präsenzgründerinnenkonferenz am 12. November 2024 im Quartier Zukunft der Deutschen Bank in Berlin

Unter dem Motto „Today & Tomorrow: So kreieren Gründerinnen die Zukunft“ freut sich der BFB, gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit sowie dem Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) und dem Medienpartner STRIVE zu seiner nunmehr dritten Präsenzgründerinnenkonferenz am 12. November 2024 im Quartier Zukunft der Deutschen Bank in Berlin einzuladen. Die Schirmherrschaft der diesjährigen Veranstaltung übernimmt Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann MdEP, Vorsitzende der FDP-Delegation im Europäischen Parlament. Neben zahlreicher informativer und praxisnaher Vorträge und Impulse von Gründerinnen und Unternehmerinnen aus verschiedensten Berufsgruppen können sich die Gäste auf eine Podiumsdiskussion zwischen Maximilian Mordhorst MdB (FDP), Mitglied in den Ausschüssen für Digitales und für Finanzen des Deutschen Bundestages, Dr. Anna Christmann MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Beauftragte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz für die digitale Wirtschaft und Start-ups, Christina Diem-Puella, VdU-Präsidentin, Gründerin und Geschäftsführerin DD Deutsche Dienstrad GmbH, und Dr. Susanne von der Heydt, Fachärztin für Kinderchirurgie, Vorstandsmitglied und Schatzmeisterin der Ärztekammer Berlin, freuen. Die Gründerinnenkonferenz findet von 16:00 bis 18:15 Uhr mit anschließendem Networking und Get-together statt. Anmeldungen zu dem kostenfreien Event sind [hier](#) möglich.

3. Erfolg für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum

Ein wichtiger Aspekt, der auch bei der diesjährigen Gründerinnenkonferenz erneut eine Rolle spielen wird, ist die Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum. Der BFB engagiert sich in dieser Thematik bereits seit Mai 2022 als Allianz mit dem Startup-Verband und dem Verband deutscher Unternehmerinnen. Ein erster [Erfolg](#) ist nach der Veröffentlichung des gemeinsamen Positionspapiers mit konkreten Lösungsansätzen und Forderungen sowie zahlreichen bilateralen Gesprächen mit Politik und Medien gelungen: Die Absetzbarkeit der Kinderbetreuungskosten soll ab 2025 von maximal 4.000 auf 4.800 Euro erhöht werden. Zudem soll die Zweidrittel-Kappung der Betreuungskosten auf 80 Prozent angehoben werden.

4. Mindestausbildungsvergütung steigt 2025 auf 682 Euro

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) berechnete laut [Mitteilung](#) vom 17. Oktober 2024 die Sätze der Mindestausbildungsvergütung gemäß Berufsbildungsgesetz für 2025. Die Veröffentlichung der neuen Sätze durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Bundesgesetzblatt ist laut BIBB mittlerweile erfolgt. Für Auszubildende in dualen Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung, die ihre Ausbildung zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2025 beginnen, gelten folgende

monatlichen Mindestvergütungen: 682 Euro im ersten Ausbildungsjahr, 805 Euro im zweiten Ausbildungsjahr, 921 Euro im dritten Ausbildungsjahr und 955 Euro im vierten Ausbildungsjahr.

5. Plan für eine Stärkung der beruflichen Ausbildung

Die Koalitionsfraktionen fordern in einem Antrag ([20/13365](#)), die Berufsorientierung auszubauen, um mehr junge Menschen für einen Ausbildungsberuf zu gewinnen. Darüber berichtete der Deutsche Bundestag am 16. Oktober 2024. Die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP betonten darin: „Die duale Ausbildung ist eine deutsche Erfolgsgeschichte und eine wichtige Grundlage für unsere Wirtschaft. So gilt es weiterhin junge Menschen auf diesem Weg zu unterstützen, ihnen den Einstieg in die Ausbildung zu erleichtern und eine hohe Ausbildungsqualität sicherzustellen. Die berufliche Bildung ist ein zentrales Handlungsfeld, um dem bestehenden Fachkräftemangel in Deutschland durch die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte effektiv entgegenzuwirken und die Zukunftschancen junger Menschen abzusichern.“

6. Ergebnisse des Zensus 2022 zu Bildung und Erwerbstätigkeit

Im Themenbereich [Bevölkerung: Bildung, Erwerb](#) sind seit dem 16. Oktober 2024 Tabellen zu Schul- und beruflichen Abschlüssen, zum Erwerbsstatus und zu verschiedenen Berufsgruppen abrufbar. Außerdem können die Ergebnisse mit anderen demografischen Merkmalen wie der Einwanderungsgeschichte oder Merkmalen zur Wohnsituation wie beispielsweise der Nettokaltmiete ausgewertet werden. In der Tabelle „Höchster beruflicher Abschluss“ etwa ist ersichtlich, dass 50.579.810 Personen ab 15 Jahren zum Stichtag 15. Mai 2022 einen beruflichen Bildungsabschluss haben und 18.859.710 nicht. Bei der Kategorie „Lehre, Berufsausbildung im dualen System“ beträgt der Wert 28.067.700, bei „Fachhochschulabschluss“ 8.485.700 und bei „Bachelor, Master, Diplom, Promotion“ 14.026.410.

7. Handlungsempfehlungen der Bildungs-MK zum Umgang mit KI

Innerhalb der Kultusministerkonferenz (KMK) bearbeiten künftig eigenständige Ministerkonferenzen für Bildung, Wissenschaft und Kultur bereichsspezifische Themen und vertreten diese eigenständig nach außen. Die Bildungsministerkonferenz (Bildungs-MK) ist Ende vergangener Woche in Berlin zu ihrer ersten Sitzung zusammengekommen und beschloss eine [Handlungsempfehlung](#) für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in schulischen Bildungsprozessen. Diese zielt darauf ab, den Schulen einen konstruktiv-kritischen Umgang mit KI zu ermöglichen und die Potenziale dieser Technologien für das Lernen und Lehren bestmöglich zu nutzen. Die Handlungsempfehlung umfasst mehrere zentrale Themenbereiche: (1.) Einfluss von KI auf Lernen und Didaktik: KI-Anwendungen sollen Lehrkräfte unterstützen und eine personalisierte Lernumgebung schaffen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingeht. (2.) Veränderung der Prüfungskultur: Die KMK fordert eine Anpassung der Prüfungsformate, um die Kompetenzen zur Nutzung von KI zu berücksichtigen und die Leistungsbewertung transparent und fair zu gestalten. (3.) Professionalisierung von Lehrkräften: Die Ausbildung und Fortbildung von Lehrkräften soll systematisch den Umgang mit KI integrieren, um die Chancen und Risiken dieser Technologien adäquat einschätzen zu können. (4.) Regulierung und rechtliche Rahmenbedingungen: Die KMK setzt sich für klare rechtliche Vorgaben ein, die den Schutz der Persönlichkeitsrechte der Schülerinnen und Schüler gewährleisten und gleichzeitig die Nutzung von KI-Anwendungen im schulischen Kontext fördern. (5.) Chancengerechtigkeit: Alle Lernenden sollen die Möglichkeit erhalten, Kompetenzen im Umgang mit KI zu entwickeln, um als mündige Bürgerinnen und Bürger in einer durch die Digitalisierung geprägten Welt agieren zu können.

8. Shell Jugendstudie 2024 – Perspektiven junger Menschen in Deutschland

Die aktuelle Shell Jugendstudie, die am 15. Oktober 2024 [erschien](#), verdeutlicht, dass Jugendliche in Deutschland im Alter von 12 bis 25 Jahren pragmatisch mit den Herausforderungen in Politik, Gesellschaft und Umwelt umgehen. Während sie sich zunehmend mit drängenden Themen auseinandersetzen – wie dem Krieg in Europa (81 Prozent), wirtschaftlicher Unsicherheit (67 Prozent) oder dem Klimawandel (63 Prozent), zeigen sie dennoch ein starkes politisches Interesse: 55 Prozent der Jugendlichen engagieren sich aktiv in politischen Diskussionen. In der Bildungs- und Berufsperspektive sind 91 Prozent der Jugendlichen an Arbeitsplatzsicherheit interessiert, während ein hohes Einkommen (83 Prozent) und Aufstiegschancen (80 Prozent) für sie ebenfalls von großer Bedeutung sind. Zudem streben sie nach persönlicher Erfüllung und einem sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft.

9. Umfeld setzt Unternehmen unter Druck

Dieses Fazit zieht die KfW am 15. Oktober 2024 im Rahmen der [Veröffentlichung](#) ihres Mittelstandspanels 2024. Die wirtschaftliche Situation der Unternehmen verschlechterte sich im vergangenen Jahr. Der Gesamtumsatz der kleinen und mittleren Unternehmen sank 2023 nominal um 246 Milliarden Euro oder 4,6 Prozent. Auch Preiserhöhungen konnten den Rückgang nicht abfedern: Real lag das Umsatzminus sogar bei zehn Prozent. Auch für das laufende Geschäftsjahr rechnen 35 Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzrückgang, nur rund 15 Prozent erwarten anziehende Umsätze. Zudem sind die mittelfristigen Erwartungen bis 2026 getrübt: Mit einem Anteil von 29 Prozent gehen so viele Unternehmen wie nie zuvor davon aus, dass ihr Umsatz in den kommenden drei Jahren sinken wird. 24 Prozent der Unternehmen rechnen mit Umsatzsteigerungen. Ein positiver Faktor ist, dass der Mittelstand sich weiterhin als Beschäftigungsmotor der deutschen Wirtschaft präsentiert. 2023 schlug ein Beschäftigungsaufbau um rund 494.000 Erwerbstätige zu Buche – damit arbeiteten 32,83 Millionen Personen in mittelständischen Unternehmen, ein Rekord. Der absolute wie auch prozentuale Zuwachs der Erwerbstätigen fiel im vergangenen Jahr höher als gesamtwirtschaftlich aus, der Mittelstand gewann somit als Arbeitgeber an Bedeutung.

10. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.

Die nächste Ausgabe des BFB-Freiberufler-Tickers erscheint am 1. November 2024.

- Anzeige -



Privatversicherte können ihren Schutz individuell zusammenstellen. Diese Leistungen sind garantiert und können auch durch die Politik nicht gekürzt werden. Zudem müssen Ärztinnen und Ärzte bei Privatpatienten nicht auf Budgetgrenzen achten. So können sie ihnen stets die bestmögliche Therapie anbieten.

Mehr auf [pkv.de](https://www.pkv.de)

